

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 31 (1921)
Heft: 2

Bibliographie: Literatur
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Schulausschuss und Elternrat hat er zusammen mit wenigstens einem Oberlehrer Sitz und Stimme. Die Wahl eines Direktors geschieht nach rein sachlichen und idealen Gesichtspunkten. Kein Direktor darf der Lehrergemeinde ohne ihre Mitwirkung oder Zustimmung „vorgesetzt“ werden. Entweder: a) sie hat ein Vorschlagsrecht dreier ihr genehmer Kandidaten. Werden diese vom Schulausschuss, bzw. der staatlichen Behörde abgelehnt, so hat sie andererseits das Recht der Ablehnung eines ihr nicht genehmen Bewerbers; oder b) die Lehrergemeinde wählt ihren Direktor selbst auf zwei bis drei Jahre nach dem Muster der Universitätsrektorwahl.“ Philologenverein Hannover: „Die Schulaufsicht ist ausschliesslich Staatsangelegenheit. Sie ist nur von Fachleuten auszuüben, die aus dem Schuldienst hervorgegangen sind und unter Mitwirkung der Lehrerschaft in ihr Amt berufen werden. Dies letztere gilt auch für den Schulleiter. Seine Wahl durch den Lehrkörper der Schule scheint erwägenswert. Zum mindesten müsste das Kollegium das Recht des Einspruches besitzen.“

Zwei philosophische Preisaufgaben. Die neugegründete „Vereinigung der Freunde und Förderer des Positivistischen Idealismus“ (in der Richtung der Philosophie des Als-Ob) veröffentlicht soeben in ihrem Organ, den „Annalen der Philosophie“, Bd. II, Heft 4, zwei Preisausschreiben. Thema der ersten Preisaufgabe: „Die Rolle der Fiktionen in der Erkenntnistheorie von Friedrich Nietzsche“. Preis 3000 Mk. Preisrichter: Prof. Dr. Bergmann, Privatdozent Dr. Brahn und Bibliothekar Dr. Oehler (ein Verwandter von Nietzsche), alle drei in Leipzig. Thema der zweiten Preisaufgabe: „Das Verhältnis der Einsteinschen Relativitätslehre zur Philosophie des Als-Ob“. Preis 5000 Mk. Preisrichter: Prof. Dr. v. Aster in Giessen, Prof. Dr. v. Laue in Berlin und Prof. Dr. Schlick in Rostock. Die nähern Bestimmungen der Preisausschreiben erhalten die Interessenten kostenfrei zugesendet durch den Schriftleiter der „Annalen der Philosophie“ Dr. Raymund Schmidt in Leipzig, Fichtestrasse 13. Derselbe ist auch Schriftführer der obengenannten neuen Philosophischen Gesellschaft, deren Programm unentgeltlich von ihm zu beziehen ist.

Literatur.

Zürcher Sagen. Der Jugend erzählt von Meinrad Lienert. Herausgegeben von der Vereinigung der Schul-Bibliothekare der Stadt Zürich. Buchschmuck von Hans Witzig. Zürich, 1919. Rascher & Co. 99 S.

Das Büchlein bringt 26 der schönsten, gut ausgewählten Zürcher Sagen für die Jugend bearbeitet. Hans Witzigs geschickte Hand hat ihnen treffliche Illustrationen beigegeben. Diese Sammlung ist in erster Linie ein willkommenes Hilfsmittel für den Unterricht in historischer Heimatkunde in den Zürcher Schulen und sollte deshalb keinem Lehrer fehlen. Es gehört aber auch in die Hand der Jugend und wird überall viel Freude bereiten.

Thomas More. *Utopia.* Aus dem Urtext ins Deutsche übersetzt und eingeleitet von Tony Noah. Europäische Bücher. Zürich, 1920. Max Rascher Verlag A. G. 157 S.

Von ganz besonderem Interesse in unserer Zeit der Sozialreform ist das Phantasiebild, das der Engländer Thomas More (1478—1535) in seiner erstmalig 1516 lateinisch geschriebenen Schrift über den Inselstaat Utopia (Nirgendland) entwirft. Es sind überaus kühne und hypermoderne Gedanken, die Th. More ausführt. Im idealen Staate Utopien gibt es kein Privateigentum mehr, der sechsstündige Arbeitstag genügt, damit der Bürger möglichst viel Zeit erübrigt, um sich der ungehinderten Entfaltung und Kultur des Geistes zuwenden zu können. Übervölkerung in einer Stadt ist nicht mehr möglich; denn ein Teil der Bewohner muss in diesem Falle in eine weniger bevölkerte Stadt übersiedeln. Der Gesetze sind nur wenige; weit mehr sucht man durch Anerkennung und Belohnung, als durch Strafe zu wirken. Die Beamten sind nicht anmassend und barsch, sie werden „Väter“ genannt. Das Volk lebt in brüderlicher Eintracht und Vertraulichkeit. Freilich, ohne Krieg geht es auch in Utopien nicht, und nicht nur der Mann, auch die Frau muss sich zur Verteidigung vorbereiten. Gar manches, was More ausführt, ist heute keine Utopie mehr oder wird bald keine mehr sein, manches aber wird wohl immer ein Traumbild bleiben. Eine überaus lesenswerte Schrift!

Paul Pflüger. *Die Reform der Schule.* Zürich 1920.

Der Verfasser, Schulvorstand der Stadt Zürich, tritt in dieser Schrift für eine radikale Reform der Schule ein, in der vor allem Rücksicht genommen werden soll auf die Entwicklung der Kinderseele und auf die Anforderungen, die das moderne Leben an die meisten Menschen stellt. In den Mittelpunkt des ganzen Unterrichts soll die eigene Arbeit des Kindes treten. Auf der Volksschulstufe: Handarbeit und Geistesübung im Anschluss an praktische Arbeit, auf der obern Stufe: wissenschaftliche Selbsttätigkeit. An Stelle der Überlastung des Gedächtnisses und der Zersplitterung des Wissensstoffes ist auf Vertiefung des Unterrichts und auf Konzentration der Fächer zu dringen.

Erich Klose, Dr. *Die Seele des Kindes.* Eine Einführung in die geistige Entwicklung des Kindes für Eltern und Erzieher. Stuttgart 1920. Verlag von Ferdinand Enke. 86 S. 6 Mk.

Die Schrift ist aus Vorträgen hervorgegangen und möchte bei Eltern und Erziehern das Verständnis für die geistige Entwicklung der Kinder wecken. Sie handelt vom Erwachen des Seelenlebens, von der Sprachentwicklung, vom Zeichnen, von Kind und Bilderbuch, vom Spiel, vom Märchen und der Phantasie des Kindes, von der Lüge und vom Gemütsleben des Kindes. Die neueren Forschungen der Kinderpsychologie haben eingehende Berücksichtigung gefunden. Die Schrift eignet sich trefflich als Einführung in ausführlichere Darstellungen der Kinderpsychologie; Eltern und Erzieher werden daraus manch wertvolle Belehrung und Anregung schöpfen.

Geist, werde wach! Ein Aufruf zur Revolution von *Paul Ernst.* München, Georg Müller. broschiert 8 Mk.

Die höchst impulsive Natur des bekannten Dichters setzt sich hier

in geistvoller Weise mit dem heutigen Weltgeschehen und der traurigen Zerrüttung des deutschen Lebens auseinander. Den Parteien, die mit allen demagogischen Mitteln der Gier nach Besitz und Genuss Vorschub leisteten, gebiete kein schöpferischer staatsmännischer Wille Einhalt. Heil könnte den Deutschen geschehen, wenn ihnen ein wirklicher Mensch, ein Mann mit Gott im Herzen, als Herrscher erstünde. Heil könne ihm aber auch werden, wenn die Macht des Geistes mobilisiert werde, wenn die Vertreter von Erziehung, Bildung und Presse sich auf ihre Aufgabe besännen, wenn sie sich organisierten und unter Preisgabe alles Wohllebens als Gewerkschaft dem zusammenbrechenden, verkommenden Staat den Gehorsam kündigten und sich eigene Ordnungen und Gesetze gäben. Ihnen als den Einzigen, die reinen Willens seien, gehöre die Jugend und damit die Zukunft.

Ausserdem ist noch von vielen Dingen die Rede: vom geschichtlichen Bewusstsein, von der Gnadenwahl, von der neuen Sittlichkeit, vom Kampf um die neue Wirtschaftsordnung. Der Verfasser ist nach wie vor überzeugt, dass die Deutschen als das edelste Volk der Welt in der Notwehr Belgien zu überrennen das Recht hatten, und dass mit allen Mitteln der Versailler Friede vernichtet werden müsse.

H. W.

Illustrierte schweizer. Schülerzeitung. Im Auftrag des Schweizerischen Lehrervereins herausgegeben von der Schweizer. Jugendschriftenkommission. Redaktion: R. Frei-Uhler. Franko durch die Post jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.20 und 5 Fr. Erscheint am 15. jeden Monats. Verlag Buchdruckerei Bächler & Co., Bern.

Die „Illustrierte schweizer. Schülerzeitung“ erscheint im 36. Jahrgang. Sie bietet den Schülern in jeder Nummer reiche Anregung und Belehrung und sei bestens empfohlen.

Tableau des Schweizerischen Bundesrates. Das in feinstem Lichtdruck ausgeführte Gruppenbild des Bundesrates für das Jahr 1921 bildet einen beliebten patriotischen Wandschmuck für Amtsräume und Geschäftslokale. Das neue Tableau kann in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag, Art. Institut Orell Füssli, Zürich, zum Preise von Fr. 2.50 bezogen werden. (Format 46 × 56 cm.)

Heinrich Kempinsky. Lebensvolle Raumlehre. Mit 763 Abbildungen. Leipzig 1920. Dürsche Buchhandlung. 303 S. br. 30 Mk., geb. 36 Mk.

Die Raumlehre gehört zu den Unterrichtsfächern, deren methodische Gestaltung von jeher nicht sonderliche Aufmerksamkeit geschenkt worden ist; wenigstens bei weitem nicht in dem Masse, wie andern Disziplinen. Gute methodische Wegleitungen, namentlich für den Raumlehrunterricht der untern Stufen, finden sich nur in geringer Zahl vor. Ganz vortreffliche Anweisungen zur Erteilung dieses Faches gibt das vorliegende Buch. Nach des Verfassers Meinung fällt dem Raumlehrunterricht die Aufgabe zu, die Jugend zu raumkundlichem, oder wenn der Ausdruck gestattet ist, zu logischem Sehen zu erziehen. „Deshalb soll die Raumlehre als Unterrichtsprinzip alle Lehrzweige durchdringen. Gleichzeitig aber muss ein systematisch geordneter raumkundlicher Unterricht für die unbedingt nötige

Klarheit sorgen.“ Wie dieser durch innigste Verflechtung mit dem Leben und durch arbeitsfrohe Beteiligung der Schüler lebensvoll werden kann, das zeigt das vorliegende Werk, und dadurch zeichnet es sich vor anderen Wegleitungen in vorteilhaftester Weise aus. Raumlehre im Sinne des Arbeitsprinzips, könnte der Titel auch heissen. Trefflich versteht es der Verfasser, die Probleme der Raumlehre in engster Beziehung zum Leben zu bringen, wodurch der Unterricht kurzweilig, lebendig und anschaulich wird und der Schüler höchste Selbständigkeit entfalten kann. Die grosse Zahl von gut gewählten Aufgaben dürfte manchem Lehrer willkommen sein. Ein ganz vortreffliches Buch, auf das wir nicht nachdrücklich genug hinweisen können!

Pestalozzi-Literatur. In Friedr. Manns „Pädagogischem Magazin“ (Langensalza, Hermann Beyer & Söhne), dieser verdienstvollen, überaus reichhaltigen und noch immer zu wenig beachteten Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften sind unlängst eine Reihe von Schriften erschienen, die sich mit Pestalozzi beschäftigen. Heft 714: Martha Erler, *Zürich in der Jugendzeit Pestalozzis*. Mit dem Hinweis, dass das Lebenswerk eines grossen Mannes nur dann ganz erfasst werden kann, wenn man die Einflüsse kennt, die in der Jugend auf ihn gewirkt und dazu beigetragen haben, seinen Geist in bestimmte Bahnen zu lenken, wird ein eingehendes Bild von Pestalozzis Jugendumgebung entworfen. — Heft 750: Prof. Dr. Wilhelm Otto Nicolay, *Pestalozzis Stellung zu Religion und Religionsunterricht*. Diese verdienstvolle Arbeit behandelt in vier Teilen: Pestalozzi und seine Zeit. Pestalozzis Stellung zur Religion und zum Religionsunterricht in der Jugendperiode, in der mittleren Periode (1781—1792) und in der reiferen Periode. Soweit als möglich wird unterschieden und auseinandergehalten Religion als Theorie und Religiosität als persönliche Frömmigkeit Pestalozzis. — Heft 758: Dr. B. Lehmann, *Die Wandlungen der Gedanken Pestalozzis über Volkserziehung und ihre Abhängigkeit von seinen sozialen Anschauungen*. In dieser Schrift wird versucht, zu zeigen, welche mannigfaltigen Einflüsse auf den Entwicklungsgang Pestalozzis massgebend gewesen sind. Der Verfasser geht aber entschieden zu weit, wenn er in einem besondern Abschnitt behandelt: „Pestalozzi unter fremdem Einfluss, besonders von seiten Oesterreichs“. Von einer Abhängigkeit Pestalozzis von dieser Seite kann doch nicht gesprochen werden, wenigstens gewiss nicht auf Grund des hiefür vorhandenen, überaus dürftigen Quellenmaterials. — Heft 794: Dr. Willibald Klinke, *Wilhelm von Türk und Pestalozzi*. Eine Darlegung der Beziehungen, die zwischen den beiden Männern bestanden haben, und eine Würdigung der Verdienste von Türks um die Verbreitung der Pestalozzischen Unterrichtsmethode in Norddeutschland. — Heft 796: Dr. Josef Hauser, *Pestalozzi und Stephani*. Ein Beitrag zur Geschichte des Pestalozzianismus. Stephanis Verdienste bestehen darin, dass er als praktischer Schulmann die Pestalozzische Methode in bezug auf einzelne Unterrichtsfächer weiter ausgebaut und befestigt hat. Trotz der engen Anlehnung an Pestalozzi gesteht er aber seine Abhängigkeit von diesem nicht ein; er pocht vielmehr auf die Origi-

nalität seiner pädagogischen Theorien in einer Weise, die fast einer feindlichen Stellungnahme zu Pestalozzi gleichkommt.

Hedwig Bleuler-Waser. *Wer trägt den Korb?* Eine Komödie in drei Akten (5 männliche, 3 weibliche Rollen, ein Knabe und ein Mädchen). Frei nach Hans Sachs entworfen und dem Bunde schweiz. Frauenvereine gewidmet, aber auch allen Ehepaaren zur grünen oder silbernen Hochzeit! Art. Institut Orell Füssli, Zürich. 23 S. Fr. 1.20.

Dies kleine Spiel, auf eine Zürchertagung des Bundes schweiz. Frauenvereine hin gedichtet, eignet sich besonders auch für Hochzeitsaufführungen, indem es einen Schwank des alten Hans Sachs über den Zwiespalt der Geschlechter vertieft zum Sinnbild einer neuen, höheren Lebensanschauung, die Mann und Weib als Gefährten einander zur Seite stellt, sie stets gemeinsam Hand anlegen lässt.

Ernst Furrer, *Schülerwanderungen in die Alpen.* Mit sechs Abbildungen. Zürich, Orell Füssli. 32 S.

Der Verfasser versteht es, seine Erlebnisse auf Schülerwanderungen recht kurzweilig zu schildern und zu zeigen, wie man mit wenig Geld der reiselustigen Jugend viel Gewinn an Leib und Seele verschaffen kann. Der Beachtung empfohlen!

Adolf Frey. *Schweizersagen* mit Holzschnitten. 2. Auflage. Leipzig 1921. Hegel & Schade (Dürsche Buchhandlung). 78 S. geb. Fr. 3.50.

Diese 1881 erstmalig herausgegebenen *Schweizersagen* waren von Adolf Frey, der zu dieser Zeit in Berlin weilte, für die Jugend zur Unterhaltung geschrieben. Im Vorwort zur ersten Auflage schrieb Adolf Frey: „Aus den reichen Schatzkammern der schweizerischen Sage habe ich nur wenige Perlen für weite Kreise und namentlich die Jugend zu finden gewusst. Bloss wo tüchtiger ethischer Gehalt sich auftat, wo eine geschlossene Handlung, eine ansprechende, abgerundete Situation vorlag oder wenigstens die Ansätze dazu, einzig da habe ich zugegriffen.“ So darf man sich über die neue Ausgabe dieser *Schweizersagen* freuen, in denen von geheiligten Sitten und Bräuchen die Rede ist und die ihren Wert immer behalten werden.

A. Richter, Dr. *Religionsunterricht oder nicht?* 2. vermehrte Auflage. Fr. Manns Pädag. Magazin Heft 286. Langensalza 1919, Hermann Beyer & Söhne. 209 S. Mk. 4.80.

Josef Ulmer, Dr. *Der katholische Religionsunterricht und die seelische Lage der Gegenwart.* Eine Frage der Pädagogik und der Seelsorge. F. Manns Pädag. Magazin Heft 718. Langensalza 1919, Hermann Beyer & Söhne. 114 S. Mk. 3.50.

Gustav Lüddemann, Dr. *Charakterbegriff und Charakterbildung bei Ziller.* Fr. Manns Pädag. Magazin Heft 785. Langensalza 1920, Hermann Beyer & Söhne. 105 S. Mk. 4.20.

Jugend-Born. Monatsschrift für Schule und Haus. Nr. 7. Aarau 1920. H. R. Sauerländer & Co.

Für Französisch-Lehrer!

Soeben erschien:

Französische Elementar - Grammatik für Mittelschulen.

Von Prof. A. BAUMGARTNER.

Zweite, neubearbeitete Auflage. VIII und 127 Seiten, 8^o.

Preis gebunden Fr. 3. 20.

Prof.

Baumgartners

„Elementar-Grammatik“

entspricht der Grammaire française

desselben Verfassers. Sie kommt dem Wunsch derjenigen Lehrer entgegen, die auch an der Mittelschule dem deutschsprechenden Schüler im Französischen ein deutsch geschriebenes Lehrbuch in die Hand geben möchten, damit er beim häuslichen

Studium auf keine sprachlichen Schwierig-

keiten stosse, sondern imstande sei,

jede Erklärung rasch und

vollständig zu

erfassen.

Erhältlich in allen Buchhandlungen oder beim Verlag
ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH.

Vor kurzem erschien:

Vom seelischen Gleichgewicht und seinen Störungen.

Von Nervenarzt Dr. med. Walter Gut,
Hohenegg-Meilen.

Broschiert 5 Fr., in Leinwand geb. Fr. 7. 50.

Das Buch ist hervorgegangen aus Vorträgen, die anfangs 1920 in den Zürcher Frauenbildungskursen gehalten worden sind. Der Druck wurde veranlasst auf Wunsch der Kursleitung und zahlreicher Zuhörerinnen. Der Verfasser wendet sich an Leser von der Art der Hörer jener Vorträge, die damals seinen Ausführungen mit so grossem Interesse gefolgt sind, an Suchende, die in sich oder bei Menschen ihrer Umgebung mit seelischen Spannungen und Schwierigkeiten zu schaffen haben. Nicht von eigentlichen Geisteskrankheiten ist die Rede, sondern von Störungen, wie sie im täglichen Leben vorkommen, und die, so wenig Beachtung man ihnen oft schenkt, doch für Glück und Unglück eines Lebens entscheidend sein können.

Erhältlich in allen Buchhandlungen und beim Verlag:
ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH.

LENIN

Von Dr. A. Charasch.

Mit einem Vorwort von
PAUL AXELROD.

Preis Fr. 2. 50.

Diese durchaus objektive
Würdigung des Führers des

Bolschewismus

aus der Feder eines russischen Sozialisten hat schon bei ihrem Erscheinen in „Wissen und Leben“ grosses Aufsehen erregt, weshalb dieser Sonderdruck all den Vielen willkommen sein dürfte, die über Ursachen und Aussichten der brennendsten aller Tagesfragen Klarheit suchen.

Zu haben in allen Buchhandlungen und beim Verlag:

Art. Institut Orell Füssli,
Zürich.

A bâtons rompus

Heures de loisir
pour les enfants.

Par Mlle. L. E. RILLIET.

2 volumes gr. in 8^o

Cartonnée à 5 Frs.

Dieses Jugendbuch, das sich zur leichten Einführung in die französische Sprache wegen seines gediegenen Inhalts und seines prächtigen Bilderschmucks seinerzeit grosser Beliebtheit erfreute, fehlte seit langem bei uns, ward aber immer wieder verlangt. Es ist nun gelungen, noch eine kleine Anzahl von Exemplaren zusammenstellen und frisch herrichten zu können, die wir zu dem billigen Preis von 5 Fr. pro Band anbieten.

Der Verlag:

Art. Institut Orell Füssli,
Zürich.

Bei Sinken körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit

Leistungsfähigere Nerven

durch das bekannte, seit Jahren bewährte Bluterneuerungsverfahren von Dr. med. O. Schär. Behandl. überall durchführbar ohne Berufsstörung. -- Prospekt gegen 30 Cts. in Marken vom Verlage 7

ENERGIE

Rennweg 26 Zürich 1

„Brehms Tierleben“ neueste Auflage, 4 Bände, vollständig neu, anstatt Fr. 320.— Fr. 60.—, franko. Burgverlag Nürnberg 2. (OF. 30804 Z)

Für

Fastnachts-Aufführungen

bietet unser

Theater - Katalog,

der kostenlos zu Diensten steht, reiche Auswahl.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Ferienheim für Schüler und Erwachsene

zu **verpachten** oder zu **verkaufen** in prachtvoller, waldreicher Gegend, gut möbliertes Haus (Raum für ca. 30-35 Schüler), Kt. Appenzell. Sehr günstige Bedingungen für Miete, Pacht oder Kauf. Nähere Auskunft wird erteilt unter Chiffre O F. 1014 St. an **Orell Füssli-Annoncen**, St. Gallen. 9 (O.F. 165 St.)

Soeben erschien:

Eduard Huber,

ein schweizerischer Sprachengelehrter, Sinolog und Indochinaforscher.

Sein Leben und seine Briefe, seine wissenschaftliche Bedeutung, nebst einer Auswahl seiner Arbeiten.

Von **Casimir Schnyder**, Zürich.

VIII und 203 Seiten gr. 8^o, mit 40 Illustrationen und 3 Kartenskizzen.

Preis 20 Franken.

Ein erfolgreiches Gelehrtenleben, vom bunten Glanz einer seltsamen, fremdartigen und doch so anziehenden Kulturwelt erfüllt, zieht am Leser vorüber. Das stattliche Buch wird all die Vielen befriedigen, die sich gern im Geist in ferne Länder führen lassen, oder denen das Leben eines bedeutenden Menschen zu genuss- und gehaltvoller Lektüre dient. Auch wer in den Geist des Buddhismus, der in unserm Geistesleben eine immer grössere Rolle zu spielen beginnt, tiefer eindringen möchte, findet hier instruktive Wegleitung.

Zu haben in allen Buchhandlungen und beim Verlag:
ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH.

Zur Freude jedes rechten Lehrers!

Die Entwicklung des Lehrstoffes nach
didaktisch - methodischen

Grundsätzen ist auch möglich für den
ersten Unterricht in der **Buchhaltung.**

PROF. FR. FRAUCHIGERS

Grundlegender Buchhaltungs-Unterricht

bietet besondere Vorzüge:

Wirkliche Buchhaltung, kürzester Weg, billigstes Material.

Notwendig für die **SCHÜLER:**

1. Aufgaben zur Einführung in das Wesen der Buchhaltung. (3 Aufgaben, die alles enthalten, was zur Grundlage nötig ist.) 3. Auflage 50 Cts.

2. Buchungspapier für die 1. Aufgabe.

Für die Vorübungen: 6 einzelne Bogen mit Umschlag 65 Cts.

„ „ Durchführung: geb. Heft, extra eingerichtet und in Übereinstimmung mit den „Lösungen“ 75 Cts.

(es sind beide Teile notwendig).

Für die **LEHRER:**

Methodische Darstellung und Lösung

I. Heft Fr. 3.—

Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie beim Verlag: **ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Zürich.** Bestellungen auf das Buchungspapier sind an die Papeterie **LANDOLT-ARBENZ & Co., Zürich 1** zu richten.